

## **Sozialpartnermodelle jetzt!**

Neue Impulse für den Aufbau tariflicher Versorgungswerke  
nach dem Betriebsrenten-Stärkungsgesetz

7. März 2019

**Redner und Teilnehmer der Podiumsdiskussion**

## Redner (alphabet.)

### Hubertus Heil



© Susie Knoll

Hubertus Heil, Jahrgang 1972, studierte nach Abitur und Zivildienst Politikwissenschaft und Soziologie. Er ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Bereits als 16-Jähriger war er der SPD beigetreten und er ist Mitglied der IG Metall. Nach Tätigkeiten für diverse Landtags- und Bundestagsabgeordnete wurde er im Jahr 1998 als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Gifhorn-Peine in den Deutschen Bundestag gewählt, dem er bis heute angehört. Dieses Direktmandat hat er seither in allen Wahlen verteidigt. Hubertus Heil war zwei Mal SPD-Generalsekretär, nämlich von 2005 bis 2009 und noch einmal kurzzeitig im Jahr 2017 unter Martin Schulz.

Seit 14. März ist Hubertus Heil Bundesminister für Arbeit und Soziales im Kabinett Merkel IV.

## Felix Hufeld



© Bernd Roselieb / BaFin

Felix Hufeld ist seit März 2015 Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und war zuvor Exekutivdirektor der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht der BaFin. Hufeld ist Mitglied im Supervisory Board des Single Supervisory Mechanism (SSM) und der Group of Governors and Heads of Supervision (GHOS).

Vor seinem Wechsel in die Aufsicht war er lange Jahre für Marsh tätig, einen der weltweit führenden Industrieversicherungsmakler und Risikoberater, zuletzt als Vorsitzender der Zentralen Geschäftsführung der Marsh GmbH Deutschland/Österreich und Nordeuropa sowie als Mitglied im Executive Committee von Marsh International.

Vor seiner Zeit bei Marsh war Felix Hufeld Ressortleiter Konzernentwicklung der Dresdner Bank AG in Frankfurt und zeichnete dort u. a. für die strategische Steuerung des Geschäftsportfolios sowie für Mergers & Acquisitions verantwortlich. Nach seiner juristischen Ausbildung in Mainz, Freiburg und Berlin und einem Business-Studium an der Harvard University mit Master Abschluss begann Hufeld seine berufliche Laufbahn als Rechtsanwalt mit dem Schwerpunkt Gesellschafts- und Steuerrecht. 1992 wechselte er zu The Boston Consulting Group und war dort sieben Jahre lang tätig, ab 1996 als Manager/Principal.

## **Drs. Geraldine Leegwater**



Drs. G.A.C. (Geraldine) Leegwater CFA is, since September 2015 Member of the Board of Trustees of ABP, the largest pension fund in the Netherlands (420 bn euro). She is nominated by one of the labor unions but fulfills the role as an expert in investment management. She is chairman of the Investment Committee of ABP.

Between 2004 and 2018, Geraldine was first Chief Investment Officer of ABN AMRO and later on Chief Executive Officer of ABN AMRO Pensioenfond.

Besides her role at ABP, Geraldine is Director of Verenigd Bezit. Also, She serves as a member of the investment committee of the Dutch Central Bank and is teacher at the Erasmus University.

Geraldine (1971) has a degree in Economics and Eastern European Studies and is a CFA charterholder.

**Prof. Richard Stehle, Ph. D.**



Richard Stehle studierte in Mannheim und promovierte 1977 an der Graduate School of Business der Stanford University. Seit 1982 war er "weltweit" an Universitäten als Professor bzw. Gastprofessor tätig. Er ist emeritierter Direktor des Instituts für Bank-, Börsen- und Versicherungswesen der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein wissenschaftliches Hauptarbeitsgebiet ist die Empirische Kapitalmarktforschung, wobei er sich auf den deutschen Aktienmarkt konzentriert.

Seine Veröffentlichungen erschienen in zahlreichen namhaften Fachzeitschriften, darunter zuletzt „Return on German Stocks 1954 to 2013“ in der Fachzeitschrift Credit and Capital Markets. Zurzeit arbeitet er mit einem Schweizer Kollegen an einer Veröffentlichung über die Rendite Schweizer Aktien 1926 - 1959.

Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit erstellt er regelmäßig Gutachten, wie für die Bundesnetzagentur oder für das Land Hessen zur aktuellen Höhe des gewichteten Kapitalkostensatzes (Weighted Average Cost of Capital – WACC) des Flughafens Frankfurt.

Ehrenamtlich war er u. a. Präsident der European Finance Association und Vize-Präsident des European Institute for Advanced Studies in Management (EIASM) in Brüssel. Seit 2012 ist er Vorsitzender der AG Regulierung der Plattform Energienetze im Bundeswirtschaftsministerium. Seit 2018 ist er Mitglied des Advisory Councils des von der EU geförderten europäischen Forschungsprojektes EURHISFIRM, in dem Aktienrenditen und Firmendaten im Mittelpunkt stehen.

## Gertrud Stoller-Laternser



Gertrud Stoller-Laternser ist seit 2012 Geschäftsführerin der Pensionskasse der Technischen Verbände PTV, einer Verbandsstiftung für die Branchen Architektur und Ingenieurwesen. Die PTV wurde 1961 von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegründet und besteht damit schon viel länger als die schweizerische Pflichtversicherung in der betrieblichen Altersversorgung, die erst durch das Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) 1985 eingeführt wurde.

Im Bereich der beruflichen Vorsorge ist sie seit über 25 Jahren in verschiedenen Firmen und Funktionen tätig. Bei der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (vergleichbar mit ARD) hat sie die betriebseigene Pensionskasse gegründet und aufgebaut. Im dortigen Stiftungsrat hatte sie viel mit der Mediengewerkschaft Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) zu tun.

Sie ist Mitglied der eidgenössischen BVG-Kommission, ein besonderer „Rat der Weisen“, der den schweizerischen Bundesrat in Fragen der beruflichen Vorsorge berät. Ferner ist sie Vorstandsmitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP sowie Vizepräsidentin der BVS, der Zürcher BVG- und Stiftungsaufsicht ([www.bvs-zh.ch](http://www.bvs-zh.ch)).

Sie ist eine eidgenössisch diplomierte Sozialversicherungsexpertin und besitzt einen eMaster of Social Insurance Management der Universität Luzern.

## Teilnehmer der Podiumsdiskussion (alphabet.)

### Dr. Stephan Fasshauer



Dr. Stephan Fasshauer, geboren 1973 in Pfäffikon (Schweiz), studierte Volkswirtschaftslehre und promovierte an der Universität Würzburg.

Sein beruflicher Werdegang führte ihn als Referent und Referatsleiter für „Volkswirtschaftliche Analysen“ zum Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) und anschließend als Referatsleiter für „Fachkommunikation Altersvorsorge und Rente“ zur Deutschen Rentenversicherung Bund.

Nach seinem Einsatz als Referatsleiter für „Finanzielle Grundsatzfragen der Sozialpolitik“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) wechselte er – zuerst als stellvertretender Geschäftsführer, danach als Geschäftsführer – zur Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg.

Seit Ende 2017 ist er Mitglied des Direktoriums bei der Deutschen Rentenversicherung Bund.

#### Kurzstatement

Zusätzliche Altersvorsorge, gerade innerhalb der bAV, ist für die Sicherung des Lebensstandards im Alter unerlässlich. Das Betriebsrentenstärkungsgesetz bietet hier neue Ansätze, insbesondere macht es die Nutzung der Riester-Förderung innerhalb der betrieblichen Altersversorgung wesentlich attraktiver. Die Zulageförderung der Riester-Rente richtet sich dabei insbesondere an Geringverdiener: also genau jene Zielgruppe, die auch mit dem BRSG stärker erreicht werden soll.

Die Nutzung der Riester-Förderung innerhalb der bAV bietet wesentliche Vorteile gegenüber der Brutto-Entgeltumwandlung: Die eigene gesetzliche Rente wird nicht verringert und die Dynamik der gesetzlichen Rente insgesamt nicht beeinträchtigt. Die staatliche Förderung der Riester-Rente bietet somit ein großes Potenzial für die Gestaltung zukünftiger Sozialpartner-Modelle. Die ZfA bereitet sich auf eine stärkere Inanspruchnahme der Zulagenförderung durch die Betriebe bereits aktiv vor.

## Prof. Marcel Fratzscher



Als Präsident des DIW Berlin - eines der führenden und unabhängigen Wirtschaftsforschungsinstitute und think tanks in Europa - und Professor für Makroökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin ist Marcel Fratzscher Wissenschaftler, Autor und Kolumnist.

Er ist u.a. Mitglied des High-level Advisory Board der Vereinten Nationen zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und engagiert sich für Chancengleichheit von Kindern.

Seine Arbeit fokussiert sich auf die Makroökonomie, Verteilung und die Integration Europas, wozu er seit 2014 drei Bücher, eine Kolumne auf Zeit Online und regelmäßig Kommentare in deutschen und internationalen Medien, wie der Financial Times und Project Syndicate, veröffentlicht.

Er ist Deutscher und Europäer.

### Kurzstatement

Eine nachhaltige Sicherung der Altersvorsorge erfordert eine Stärkung aller drei Säulen. Nur mit einem solchen Dreiklang kann es gelingen auch Menschen mit geringen Lebenseinkommen eine auskömmliche Absicherung zu ermöglichen. Denn die Veränderung der Arbeitswelt und der demographische Wandel werden die Beschäftigungs- und Vorsorgemodelle der Menschen grundlegend verändern. Dazu müssen Politik und Sozialpartner gewillt sein neue Wege zu gehen.



## Jörg Hofmann



Jörg Hofmann steht seit Ende 2015 an der Spitze der IG Metall. Nach einer Ausbildung in der Landwirtschaft studierte er Ökonomie und Soziologie und wurde parallel dazu in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit aktiv. Als Diplom-Ökonom hat er dann zu neuen Technologien und Formen der Arbeitsorganisation geforscht. 1987 wurde er politischer Sekretär in der Geschäftsstelle Stuttgart, in den Nachwende-Jahren 1990/91 phasenweise auch in Dresden. Im Jahr 2000 wechselte er als Tarifsekretär in die Bezirksleitung Baden-Württemberg, die er ab 2003 leitete. In 2013 wurde er zum Zweiten Vorsitzenden, in 2015 zum Ersten Vorsitzenden gewählt.

Jörg Hofmann vertritt damit die Interessen von über 2,3 Millionen Mitgliedern aus der deutschen Industrie. Dem Gestaltungsfeld „Zukunft der Arbeit“ räumt er hohe Priorität ein, um die Megatrends Globalisierung, Digitalisierung und Demografie-Wandel und deren Beschäftigungseffekte frühzeitig aus Sicht der Gewerkschaften zu begleiten. Wie die weltweiten Arbeitsbedingungen und Gewerkschaftsnetzwerke im Zuge von Globalisierung und transnationalen Wertschöpfungsketten zu gestalten sind, ist zudem Hofmanns Schwerpunkt als Präsident des gewerkschaftlichen Welt-Dachverbandes IndustriALL Global Union.

### Kurzstatement

Die gesetzliche Rentenversicherung muss für die Zukunft demografiefest und verlässlich ausgestaltet werden. Die betriebliche Altersversorgung ergänzt die gesetzliche Rentenversicherung, ersetzt sie aber nicht. Schon allein deshalb, weil sie nach heutigem Stand zu selektiv ist. Auch durch eine flächendeckende Ausweitung der betrieblichen Altersversorgung über Tarifverträge kann sie nicht Ersatz für die reformbedingten Ausfälle der gesetzlichen Rentenversicherung sein. Trotzdem kann über Tarifpolitik die Ausweitung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung weiter vorangebracht werden.

Die durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz neu eingeführten tarifvertraglichen Handlungsoptionen werden derzeit in der IG Metall intensiv diskutiert. Es braucht einen breiten Informations- und Kommunikationsprozess, um die Chancen, aber auch Risiken, aufzeigen zu können. Wir müssen die Beschäftigten bei der zukünftigen Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung mitnehmen.

## Heribert Karch (Moderator)



Heribert Karch war nach technischer Berufsausbildung und Absolvierung der Akademie der Arbeit in Frankfurt/Main hauptamtlich mit Lehrtätigkeit in der IG Metall – u.a. in den Bereichen Entgelt-, Leistungs- und Arbeitszeitgestaltung – beauftragt.

Nach der deutschen Einigung war er in Sachsen und Berlin-Brandenburg tarifpolitisch tätig und wurde 1998 zum Leiter der Abteilung Tarifpolitik beim Vorstand der IG Metall bestellt. In dieser Funktion war er maßgeblich am Gründungsprozess des Versorgungswerks MetallRente beteiligt und ist seit 2001 Geschäftsführer dieser gemeinsamen Einrichtung der Tarifvertragsparteien Gesamtmetall und IG Metall.

Seit 2008 ist Heribert Karch Mitglied und seit 2011 Vorsitzender des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba).

## Alexander Kolodzik



Alexander Kolodzik ist Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA). Nach seiner juristischen Ausbildung an den Universitäten Trier, Rom und Münster nahm er von 2004 bis 2009 die Interessen des BGA im Bereich Arbeit und Soziales auf deutscher und europäischer Ebene wahr. 2009 wechselte Herr Kolodzik in den Deutschen Bundestag, wo er für die FDP-Fraktion als Fachreferent für Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik tätig war. Die Beratung in Fragen der Alterssicherungspolitik in allen drei Säulen bildete einen Schwerpunkt seiner Aufgaben. Ab 2014 leitete Herr Kolodzik die Abteilung Recht und Wettbewerb beim BGA. Als Leiter der Abteilung Arbeit, Recht, Dienstleistungen ist er seit 2016 verantwortlich für die Koordinierung der Tarifpolitik im Groß- und Außenhandel und vertritt die Interessen des Wirtschaftszweigs auf dem Gebiet der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

### Kurzstatement

Der Großhandel ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Daher setzen wir auf praktikable und attraktive Lösungen für Unternehmen und Beschäftigte. Nur so wird Tarifpolitik als Vorteil gesehen. Das Sozialpartnermodell setzt hier an und liefert mit dem Novum der reinen Beitragszusage einen richtigen Hingucker für die Sozialpartner. Die höhere Rendite für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei gleichzeitiger Entlastung des Arbeitgebers sind es den Versuch allemal wert, sich mit dem Sozialpartnermodell intensiv zu beschäftigen. Das tun wir Arbeitgeber im Großhandel. BAV ist ein dickes Brett, es gibt viele Unwägbarkeiten und wir sind mit der Prüfung noch nicht am Ende. Aber eines steht fest: Sollten die Sozialpartner im Großhandel das Sozialpartnermodell angehen, dann kann es nur den von der Politik gewünschten Erfolg haben, wenn es in der Praxis leicht umsetzbar ist und die Vorteile für alle Seiten richtig kommuniziert werden.

## Andrea Kocsis



Andrea Kocsis wurde am 16.09.1965 in Mülheim a. d. Ruhr geboren. Nach dem Abitur studierte sie Diplomsozialarbeit an der Universität Essen, ab 1988 Magister Romanistik, Anglistik und Germanistik an der Universität Duisburg. 1991 arbeitete sie während der Semesterferien als Briefzustellerin bei der Deutschen Post AG, wurde festangestellt und engagierte sich als freigestellte Betriebsrätin in Düsseldorf. Mit ver.di Gründung 2001 wurde sie Gewerkschaftssekretärin, wenige Jahre später Landesbezirksfachbereichsleiterin in Nordrhein-Westfalen, ist seit dem Jahr 2007 stellv. Vorsitzende von ver.di und Leiterin des Bundesfachbereichs Postdienste, Speditionen und Logistik. In ihrem Zuständigkeitsbereich liegen die Tarifpolitische Grundsatzabteilung wie auch die Bereiche Recht und Rechtspolitik. Seit 2007 ist sie stellv. Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Post AG und Mitglied im Verwaltungsrat der KfW. Sie ist verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Mettmann.

### Kurzstatement

In Anbetracht konkreter Hürden in der tarifpolitischen Praxis dürfte es noch eine Weile dauern, bis auf der Grundlage von tariflichen Regelungen die neuen Fördermöglichkeiten und die Chancen auf höhere Renten im Rahmen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes genutzt werden können. Schwache Tarifbindung und ausgeprägte OT-Mitgliedschaften sind deutliche Hinderungsgründe für eine betriebliche Altersversorgung im Flächentarifvertrag. Solange Arbeitgeber in Gesprächen oder Tarifverhandlungen Lohnverzicht für eine Zielrente einfordern, werden wir als Gewerkschaft gerade auch im Niedriglohnbereich gemeinsam mit unseren Mitgliedern die Entscheidung zugunsten einer Lohnsteigerung treffen müssen.

## Klaus-Peter Stiller



Dr. Klaus-Peter Stiller wurde 1958 in Münster geboren. Er studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Saarbrücken und Bonn. Nach dem Referendariat in Wuppertal und Duisburg trat er 1989 eine Stelle als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Arbeitsrecht und Recht der sozialen Sicherheit der Universität Bonn an. Sein Wechsel in die Wirtschaft erfolgte 1992: Bei der Hoechst AG in Frankfurt war Stiller als Referent und Vorstandsassistent tätig, wurde dann Abteilungsleiter Arbeitsrecht/Betriebsverfassung bei T-Mobile in Bonn, später Bereichsleiter Tarifpolitik und Konditionen Arbeitnehmer bei der Deutschen Telekom AG und schließlich Leiter Personal/Mitbestimmung, Arbeitsrecht, Arbeitssicherheit sowie Personalleiter Dezentrale Standorte bei der AXA Konzern AG in Köln. 2011 wurde er zum Geschäftsführer Tarifpolitik und Arbeitsrecht beim Bundesarbeitgeberverband Chemie berufen. Seit Juni 2014 ist er dessen Hauptgeschäftsführer.

### Kurzstatement

Altersvorsorge ist dann nachhaltig, wenn sie auf Veränderungen des Umfeldes passende Antworten hat. Bei der umlagefinanzierten gesetzlichen Rente sind Antworten auf die demografische Entwicklung notwendig. Bei den kapitalgedeckten Systemen der betrieblichen und privaten Altersvorsorge muss eine Antwort auf die Entwicklung am Kapitalmarkt gegeben werden. Eine mögliche Antwort: Die kapitalgedeckte Altersvorsorge braucht in einer Niedrigzinsphase erweiterte Möglichkeiten der Kapitalanlage. Wenn festverzinsliche Anlagen kaum Rendite erbringen, dann ist eine auskömmliche und attraktive Betriebsrente nicht zu erwirtschaften. Die reine Beitragszusage öffnet auch andere Anlagenklassen. Das Risiko einer höheren Volatilität ist beherrschbar: Wir reden in der Altersvorsorge über Anlagezeiträume von mehreren Jahrzehnten. Im System können Puffer gebildet werden, um ein Schwanken der Rente zu minimieren. Im aktuellen Szenario wäre daher eine zusätzliche Option wie die reine Beitragszusage hilfreich.

## Michael Vassiliadis



Michael Vassiliadis (geb. 1964) absolvierte nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung zum Chemielaboranten bei der Bayer AG in Dormagen. 1986 begann er seine hauptamtliche Gewerkschaftstätigkeit als Sekretär der IG Chemie-Papier-Keramik (seit 1997 IG Bergbau, Chemie, Energie) in unterschiedlichen Funktionen. Im März 2004 wurde er als Mitglied in den geschäftsführenden Hauptvorstand gewählt. Im Oktober 2009 wurde er auf dem 4. Ordentlichen Gewerkschaftskongress der IG BCE zum Vorsitzenden gewählt und im Oktober 2017 auf dem 6. Ordentlichen Gewerkschaftskongress der IG BCE erneut im Amt bestätigt. Seit Mai 2012 ist Michael Vassiliadis darüber hinaus Präsident des Dachverbands europäischer Industriegewerkschaften „IndustriALL Europe“.

Michael Vassiliadis ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der RAG AG (Herne) sowie Mitglied des Aufsichtsrats der BASF SE (Ludwigshafen), Henkel GmbH&Co KG (Düsseldorf) und der Steag GmbH (Essen).

Michael Vassiliadis ist Mitglied der SPD.

### Kurzstatement

„Sozialpartnermodelle jetzt!“ heißt die Forderung dieses Kongresses – mit einem großen Ausrufezeichen. Wir als IG BCE können dahinter eigentlich einen Punkt setzen. Denn wir gehören zu den Vorreitern in der tariflich gestalteten betrieblichen Altersvorsorge und haben sie bereits für Hunderttausende Beschäftigte in vielen unserer Branchen vereinbart. Wir wissen sehr gut um die Bedeutung der so genannten zweiten Säule – und werben seit Jahren für ihre Stärkung.

Andere Branchen haben dagegen noch großen Nachholbedarf, vor allem auf der Arbeitgeberseite. Ihnen bietet das Betriebsrenten-Stärkungsgesetz neue Möglichkeiten, tarifliche Versorgungswerke einzurichten, die für die Beschäftigten attraktiv sind. Durch die Haftungsbefreiung ist die Regelung vor allem auch für KMUs attraktiver geworden. Die Politik hat den Ball ins Spiel gebracht. Er liegt nun im Feld der Wirtschaft.

## Oliver Zander



Oliver Zander ist am 2. Dezember 1968 in Hildesheim geboren.

Nach seinem Abitur 1988 leistete Oliver Zander seinen Wehrdienst als Soldat auf Zeit bis 1990 ab. Anschließend studierte er Rechtswissenschaften in Kiel und Berlin.

Von 1995 bis 1997 absolvierte er ein Referendariat im Kammergerichtsbezirk, bevor er Referent und später Abteilungsleiter im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wurde. 2002 wurde Oliver Zander Geschäftsführer für den Bereich der Tarif- und Sozialpolitik.

In dieser Position war er u. a. zuständig für die bundesweiten Tarifverhandlungen, stellvertretendes Mitglied im Tarifausschuss beim Bundesminister für Arbeit und Soziales und vertrat den Verband bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und beim Europäischen Bauverband. 2013 wurde Oliver Zander Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e.V.

Er ist Mitglied im Vorstand der BG ETEM, im Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit und Chairman des Board of Directors von ceemet (Europäischer Arbeitgeberverband der M+E-Industrie).

Oliver Zander ist Oberstleutnant der Reserve und Mitglied des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. sowie der deutschen Atlantischen Gesellschaft.

Er ist verheiratet, hat drei Kinder und ist seit 2010 Mitglied des Beirats Innere Führung.

### Kurzstatement

Zur Beibehaltung und Stärkung des 3-Säulen-Modells der Altersvorsorge gibt es keine Alternative. Dazu muss die Große Koalition zwingend wieder zu einer soliden Politik zurückfinden, denn die SPD-Pläne zur Grundsatzrente gefährden die gesetzliche Rente. Gleichzeitig müssen die 2. und 3. Säule weiter gestärkt werden. Im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge war das Betriebsrentenstärkungsgesetz ein weiterer wichtiger Schritt zur Lebensstandardsicherung und zur Vermeidung von Altersarmut. Nun kommt es darauf an das Sozialpartnermodell gängiger zu machen, indem durch einige wenige Korrekturen Erwartungssicherheit auf Seiten der Tarifvertragsparteien geschaffen wird, sodass diese der Umsetzung des unter Tarifvorbehalt stehenden Sozialpartnermodells endlich näher treten. Die deutsche M+E-Industrie ist dazu grundsätzlich bereit.